

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger. 1881-1909 22 (1896)

178 (31.7.1896)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1058545](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1058545)

amtlicher Anzeiger.

auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint, nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von Mk. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu Mk. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gefaltene Corpuszeile oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämmtl. Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Baut u. Neustadtgödens.

Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

22. Jahrgang.

Berlin, 29. Juli. Wie aus Bergen gemeldet wird, trat der Kaiser heute Vormittag 10 Uhr die Pilzkreise an Bord der „Hohenzollern“ an; Kriegsschiffe und Festungsgeschütze salutirten.

Berlin, 29. Juli. Eine Zuschrift der „Köln. Ztg.“ aus Baden weist darauf hin, daß dem Großherzog die Annahme der Königswürde früher schon wiederholt nahegelegt worden ist, daß sich der Großherzog dagegen aber jeweils ablehnend verhalten hat, wie auch gegen die Gebietsverweiterungen, die damit hätten verbunden sein sollen. Insbesondere ließen bisher politische Bedenken mannigfacher Art die Einkerleibung elbsächsischer Gebietstheile in das Großherzogthum, so oft eine derartige Maßnahme angeregt worden ist, vom Standpunkte der badischen Interessen nicht als erstrebenswerth erscheinen. In dieser Beziehung hat sich inzwischen nichts geändert; es ist deshalb in hohem Maße unwahrscheinlich, daß nuncmehr eine Rangerhöhung den Wünschen des Großherzogs entsprechen sollte, die früher nicht nach seinem sächlichen und selbstlosen Sinne war, zumal er in ihr keinen Vortheil für sein Land erblicken konnte. Ohne die vorherige Einwilligung des zu Ehrenden erscheint aber die Verleihung der Königswürde als völlig ausgeschlossen, ganz abgesehen von der Frage der Möglichkeit der Ueberwindung der staatsrechtlichen Schwierigkeiten, mit denen ein derartiger Act nach Lage der Verhältnisse verbunden sein würde.

Berlin, 28. Juli. Die Subscription auf die neue drei-prozentige Russenanleihe wurde an allen deutschen Plätzen wegen starker Ueberzeichnung geschlossen.

Braunschweig, 28. Juli. Heute Morgen stellten sämtliche Arbeiter der Feldschlösschenbrauerei die Arbeit ein, weil ein nichtsozialdemokratischer Kellermeister aus Hannover engagiert worden war. Die anderen Brauereien entsandten Hilfskräfte.

Hamburg, 29. Juli. Die „Hamb. Nachr.“ führen in einem offenbar aus Friedrichsruh inspirirten Artikel gegenüber der „Allg. Ztg.“ aus, dieselbe überhäuge die nationalen Impulse des Centrums, wenn sie glaube, das Centrum durch den Nachweis der Reichsfeindschaft der Polen von der Unterstützung der letzteren abhalten zu können. Die „Hamb. Nachr.“ bleiben dabei, daß das Centrum kein Interesse an der Erhaltung des protestantischen Kaiserthums habe, und sehen deshalb nicht ein, weshalb sich das Centrum von den anderen Reichsfeinden abwenden sollte.

Kiel, 28. Juli. Ein junger Wäffler, der Kandidat der Theologie Karl Paira aus Markirch ist als Erzieher im Hause des Prinzen Heinrich engagiert worden. Herr Paira studierte an der Strahburger Universität und vollendet mit diesem Semester seine Studien. Er ist 23 Jahre alt.

Moelln in Lauenburg, 28. Juli. Die städtischen Collegien haben die Erlaubniß zum Beginn des Baues des Elbe-Trave-Kanals verweigert, bis die Wasserstandsfrage mit dem Moellensee geregelt und der Grunderwerbsvertrag ratificirt sei.

Zürich, 28. Juli. Der Züricher Justizdirektor berichtete heute Nachmittag dem Bundesrath, die Ruhe sei in Auescherthal wieder hergestellt, weitere Störung werde nicht erwartet. Der Bundesrath erwiderte, über das Züricher Rekruten-Bataillon könne nicht weiter verfügt werden, weil die Mannschaften zu kurze Zeit im Dienste ständen; wenn weitere militärische Hilfe nothwendig wäre, so solle die Züricher Regierung Cantonstruppen ausbieten. — Nach einer Mittheilung der Stadtpolizei wurden heute die Verhafteten, etwa 80 an der Zahl, alle verhört, 35 bis 40 derselben sind bereits in Freiheit gesetzt. Weitere Freilassungen werden Abends erwartet. — Das Gerücht von dem Tod eines Polizisten und eines Arbeiters wird für völlig unbegründet erklärt. — Nachmittags sammelten sich etwa 1500 Personen vor der Kaserne, in welcher die Gefangenen waren, an. Eine Compagnie Rekruten räumte den Platz. Mehrere Personen wurden dabei in den Sitz gestossen, ein Unglücksfall ist jedoch nicht vorgekommen.

Zürich, 29. Juli. Gestern Abend in der Zeit von 8 bis 11 Uhr fand ein gewaltiger Tumult im Außenquartier Wiedikon statt. Ein von 70 Italienern bewohntes Haus wurde vollständig ansgeraümt und eine italienische Wirthschaft demolirt. Die Polizei, mehrfach verstärkt, mußte die Rebolver gebrauchen. Zahlreiche Personen wurden verletzt. Die ersten Schiffe wurden vom Pöbel abgegeben. Auf dem Kasernenplatz sammelte sich eine große Menge; es entstand ein unbeschreiblicher Lärm. Zwei Kasernenfenster wurden eingeworfen. Das Militär nahm viele Verhaftungen vor. Augenblicklich herrscht Ruhe. Der Regierungsrath beschloß die sofortige Einberufung der Züricher Infanteriebataillone 70 und 71 und der Cavallerie.

Gille, 28. Juli. Der Bürgermeister Delory ist wegen der jüngst stattgefundenen Unruhen abgesetzt worden.
Havre, 28. Juli. Die französische Dampfergesellschaft „Chargéurs réunis“ errichtete in Concurrenz gegen die deutsche Nordafrikalinie eine direkte Dampferlinie von Havre nach Bordeaux nach der Delagoabai.

London, 29. Juli. Es gilt als bestimmt, daß Kaiser Wilhelm in diesem Jahre nicht nach Cowes kommt, dagegen im September der Königin in Balmoral (Schottland) einen Besuch abstattet, welcher einen streng privaten Charakter tragen soll.

London, 28. Juli. Der Socialistenkongreß tagte heute, 200 Personen stark, unter dem Präsidium von Keir Hardi. Tom Mann, das leitende Mitglied der englischen unabhängigen Ar-

beiterpartei, plädierte für Zulassung der Anarchisten zum Kongreß und wurde darin von den französischen Delegirten unterstützt.

London, 29. Juli. Der Prozeß Jameson (wegen des Ueberralls in Transvaal) ist nunmehr beendet und die Angeklagten zu einer Gefängnißstrafe von 15 Monaten, die Herr Jameson selbst traf, bis herab zu solchen von 5 Monaten verurtheilt worden. Daß eine Verurtheilung erfolgen mußte, konnte von vornherein keinem Zweifel unterliegen; denn der Versuch des Vertheidigers, glauben zu machen, Jameson habe mit seinen Märginschützen, Siebenschündern und 120 Patronen pro Mann friedliche Zwecke verfolgt, kann höchstens ein Lächeln erregen. Im Verhältniß zu dem Vergehen Jamesons und seiner Offiziere, das auf den Umsturz der Regierung eines befreundeten Staates und die Erregung eines blutigen Bürgerkrieges in Transvaal abzielte, erscheinen die verhängten Strafen jedoch außerordentlich milde. Sie werden auch schwerlich viel dazu beitragen, das Mißtrauen und die Erbitterung der Buren herabzuminnern.

Madrid, 29. Juli. Der Marineminister erklärte auf Befragen, er hoffe, daß die Frage der italienischen Kreuzer ihre Erledigung finden werde. Spanien könne dieselben erwerben, obgleich eine andere Macht höhere Preise geboten hat.

Madrid, 29. Juli. Nach einer Drahtmeldung aus Cuba schlugen die spanischen Truppen die Scharen der Aufständischen unter Garcia und anderen Führern und brachten ihnen einen Verlust von 29 Todten und zahlreichen Verwundeten bei. Die Spanier hatten 9 Todte und mehrere Verwundete.

§ Wilhelmshaven, 30. Juli. Kapitän z. S. z. D. Kriegl ist von der Dienstkreise zurückgelegt. — Der Küstenbezirks-Inspektor des V. Küstenbezirks, Kapitän z. S. z. D. Herz, tritt einen Urlaub vom 1. August bis 5. September nach Karlsbad i. B. an. Die Vertretung während dieser Zeit übernimmt der Inspektor des IV. Küstenbezirks, Kapitän zur See z. D. Wachenheim. — Vom Urlaub sind zurückgekehrt: Kapit.-Lieut. von Holleben und Lieut. z. S. Robert Kühne. — Kapit.-Lieut. Burmann ist nach Beendigung seines Kommandos zur Dienstleistung beim Ober-Kommando der Marine hier eingetroffen und zur II. Marineinspektion getreten. — Während der dienstlichen Abwesenheit des Kapit.-Lieut. Vater vertritt der Kapit.-Lieut. Zimmerler neben seinem übrigen Dienst die Geschäfte des I. Adjutanten des Stationskommandos mit. — Durch Verfall, des Generalarztes der Armee vom 16. Juli d. J. ist der einj.-frei. Arzt Dr. Walbow von der II. Mat.-Div. vom 1. Aug. 1896 ab zum II.-Arzt des aktiven Dienststandes der Marine ernannt und mit Wahrnehmung einer von diesem Zeitpunkte ab bei derselben fort zu verbleibenden Assi.-Arztstelle beauftragt worden. — Durch Verfall des Ob.-Komd. vom 24. cr. ist der bisher zum Charitécrustenthanse in Berlin kommandirte. Mar.-Stabsarzt Dr. Ruge mit dem 30. September d. Jz. zur Marineinfanterie der Offiz. nach Kiel versetzt. — Der Waisch.-Unt.-Ing. Wilmington ist vom 3. August d. Jz. ab und auf 4 Wochen zur Information in Elektrotechnik nach Berlin und Nürnberg kommandirt.

—§ **Wilhelmshaven**, 30. Juli. Zur Theilnahme als Un-
parteiische an den Uebungen der Flotte bezw. zur Information
find folgende Offiziere an Bord von Schiffen der Uebungsflotte
kommandirt: Vizeadmiral Karcher vom 9. August bis 15. Sept.
auf „König Wilhelm“, Vizeadmiral Thomien vom 9. August
bis 15. Sept. auf „Kurfürst Friedrich Wilhelm“, Kapitän z. S.
Fritze vom 17. bis 23. August auf „Sachsen“, Frhr. v. Matzahn
vom 9. August bis 1. Sept. auf „Blücher“, Bruner vom 9. Aug. bis
15. Sept. auf „Württemberg“, Korv.-Kapt. Hellhoff vom 1. bis
15. Sept. auf „Wörth“, Göllich vom 9. August bis 15. Sept. auf
„Weizenburg“, Walfert (Paul) vom 10. August bis 15. Sept. auf
„Hagen“, Etienne vom 2. bis 15. Sept. auf „Siegfried“,
Kretschmann vom 9. August bis 15. Sept. auf „Gefion“, Ober-
heimer vom 17. bis 20. August auf „D 5“, von Basse vom
20. bis 23. August auf „Wacht“, Schönfelder (Victor) vom
20. August bis 15. Sept. auf „Wörth“, Ingenohl vom 9. Aug.
bis 15. Sept. auf „Kaiserin Augusta“, Kapl.-Lieut. Graf von
Oriola vom 9. August bis 15. Sept. auf „Beowulf“, Grapow
(Max) vom 20. bis 23. August auf „Jagd“, Becker vom
16. August bis 15. Sept. auf „D 4“, Josephi vom 9. August
bis 15. Sept. auf „D 3“, von Dambrowski vom 9. bis 15. Aug.
auf „Brandenburg“, von Koppelow vom 9. August bis 15. Sept.
auf „D 6“, Götte vom 1. bis 15. Sept. auf „Fritzhof“,
Oberst.-Lieut. von Höpfner vom 16. August bis 15. Sept. auf
„Brandenburg“.

S. M. der Kaiser hat aus Bergen folgendes Telegramm an den kommandirenden Admiral gerichtet:

Bergen, 29. Juli 1886. An den Admiral Knorr, kommandirenden Admiral, Berlin. Es erfüllt Mich mit tiefem Schmerz, Kunde zu erbalten von dem Verlust Meines Kanonenbootes „Itis“, welches in Ausübung seines Dienstes mit seinen sämtlichen Offizieren und dem größten Theil seiner Besatzung an der hinesischen Küste gestrandet ist. Viele brave Männer, an deren Spitze ein so hervorragend tüchtiger Offizier als Kommandant stand, habe ich verloren. Das Vaterland wird mit Mir trauern und die Marine wird diejenigen in warmer Erinnerung halten, welche bis zum letzten Athemzuge in der Erfüllung ihrer Pflicht das höchste Gebot ihres Lebens sahen.

Wilhelm I. R.

In Ergänzung unserer gestrigen Notizen mag hier noch Folgendes bemerkt werden: Das Kanonenboot „Altis“ wurde nach Beendigung der Probefahrt im Jahre 1880 für die ostsafische Station in Dienst gestellt und kehrte im Herbst 1886 nach Wilhelmshaven zurück, nachdem es 1886 auf der Insel Vab der Karolinengruppe unter dem Kommando des damaligen Kapitäns Hofmeier unter schwierigen Verhältnissen die deutsche Flagge gehißt hatte, ein Vorgehen, das fast zu ernstem Zwistig-

teiten mit Spanien geführt hätte. Nachdem das Schiff auf der Kaiserlichen Werft in Wilhelmshaven einer Grundreparatur unterzogen war, wurde es im Herbst 1887 wiederum nach Ostasien entsandt und trat während des chinesisch-japanischen Krieges zunächst unter dem Kommando des Korvettenkapitäns Grafen Bauböfin in Korea und Formosa zum Schutz der deutschen Interessen in Aktion. Es wird noch in frischem Gedächtniß sein, daß das Kanonenboot zum Schutz eines deutschen Dampfers, der von den Chinesen beschossen wurde, eintrat, und das Feuer der artilleristisch weit überlegenen chinesischen Forts zum Schweigen brachte. Die Besatzung des „Itis“ hat Deutschland am 26. März 1895 verlassen und würde im Juni 1897 in die Heimat zurückgekehrt sein. Der Kommandant hat erst in diesem Frühjahr das Kommando übernommen, die übrigen Offiziere sind im Laufe des Jahres 1895 hinausgegangen.

Kapitänleutnant Braun, der Kommandant des „Itis“, war, ehe er im Mai d. J. nach der Ostasiatischen Station ging, drei Jahre lang beim Oberkommando der Marine gewesen. Er galt als einer der hervorragenden und tüchtigsten Offiziere der Kaiserlichen Marine. Er hinterläßt eine Wittwe und einen Sohn; seine Ehe hatte nur drei Jahre gedauert. Der Obermaschinenführer Hill war gleichfalls verheiratet. Die übrigen Offiziere waren unverheiratet. Die geretteten Mannschaften sind am Südostvorgebirge bei Shantung gelandet. Die letzte Besatzung war im Mai vorigen Jahres hinausgegangen und sollte im nächsten Jahre abgelöst werden. Ein Modell des untergegangenen Kanonenbootes „Itis“ befindet sich im Kuppelsaal der Berliner Gewerbeausstellung.

Der Ort der Strandung des „Itlis“ läßt sich aus denselben genau bestimmen. Die eine Angabe, zehn Meilen nördlich von South-East Promontory, stimmt genau mit der anderen, neun Meilen von Shantung-Gyre, überein, wenn man letztere auf das eigentliche Shantung-Promontory bezieht. Die Strandung fand danach in der Sang-Raobay statt, die ungefähr das mittlere Drittel der Ostküste der Shantung-Halbinsel einnimmt. Das Nordende dieser Ostküste wird von dem Shantung-Vorgebirge, in dessen Nähe die japanische Armee im Januar 1895 landete, das Südenende von dem South-East-Promontory bezeichnet. Dieses liegt unter 36° 54' n. Br., 122° 31' 45' e. L. v. Gr. Beide Vorgebirge sind mit Leuchttürmen versehen. Derjenige des südlichen wird hin und wieder allerdings auch als Shantung-Gyre bezeichnet. Doch ist die Ostküste überhaupt nur etwa 20 Seemeilen lang, so daß auf jeden Fall der Strandungs-ort nahe ihrer Mitte, auf halbem Wege zwischen den beiden Vorgebirgen zu suchen ist. Der Leuchtturm des südlichsten Vorgebirges liegt nicht auf dem Festlande, sondern auf einer von englischer Seite Macartney genannten Insel. Die Küste ist felsig und fällt steil ins Meer. Der Leuchtturm ist 29,4 Mtr. hoch erbaut, ein runder, eiserner, roth und weiß gestreifter Thurm, wirft alle 30 Sec. ein weißes Blinkfeuer und giebt alle 90 Sec. in 4 Sec. lang anhaltendes Nebelsignal. Nebenbei ist das nördliche eigentliche Shantung-Vorgebirge bezeichnet. Nach genaueren Nachrichten mußte der „Itlis“ sich auf den Strand setzen lassen. Es ist daraus auf eine Sturmwindung im entscheidenden Augenblick aus Osten zu schließen. Doch dreht der Wind bei den ostasiatischen Taifunen ziemlich schnell und hing die dringendste Gefahr an einem Augenblick. Der „Itlis“ befand sich auf einer Kreusfahrt und wurde Abends bei nebligem Wetter vom Taifuu überrascht. Taifune heißen jene verheerenden Wirbelstürme in den chinesischen und ostindischen Küstengewässern, welche hauptsächlich in der Zeit der „Moniumwechsel“, das heißt des Wechsels der kalten und heißen Jahreszeit, auftreten, wenn die Seewinde in Landwinde umschlagen oder umgekehrt die Landwinde sich in Seewinde verwandeln. Diese Wirbelstürme besitzen einen verhältnißmäßig kleinen Durchmesser, aber ganz außerordentliche Windstärke bei sehr niedrigem Barometerluftdruck. Gerade der geringe Durchmesser macht die Taifune vor Allem der Schifffahrt so gefährlich. Auf je kleinerem Raume nämlich die See von verschiedenen Seiten aus von den Winden Antrieb erhält, desto höher und ungleichmäßiger werden die Wellen, und es treten durch das Zusammenwirken verschiedener Windrichtungen häufig ganz gewaltige Erhöhungen der Wellen ein.

Die bereits gestern veröffentlichte Liste der mit S. M. S. „Jlitz“ verunglückten Offiziere und Mannschaften ergänzen wir nachstehend wie folgt: Kapit.-Lieut. Otto Braun, geboren zu Rheine, Kreis Biele, Lieut. z. S. Moritz v. Holbach zu Wiesbaden, Lieut. z. S. Ernst Fraunfelder zu Olau, Lieut. z. S. Wilhelm Bräse zu Leer, Ass.-Maj. Dr. Werner Hildebrandt, Ballenstedt (Deßau), Obermajantsch Heinrich Hill zu Josenwald (Gehausen), Majantsch August Beder zu Bräsel (Dormund), Majantsch Friedrich Holz zu Berlin, Steuermann Oster heim zu Elbing, Ob.-Maj.-Maat Theodor Kayser zu Bad Liebenfels (Mehningen), Ob.-Maj.-Maat Fritz Oepfmann zu Bromberg, Maj.-Maat Walter Juchs zu Wiesbach (Oberhagen), Oberheizer Friedrich Böhlen zu Jeddeloh I (Weesefeld), Ernst Koppner genannt Kinkel zu Budau (Magdeburg), Bruno Altmann zu Seedorf (Gagau), Wilhelm Kranefeld zu Berghofen (Hoerde), Paul Winkler zu Dreibach (Wittenstein), Heizer Johann Eden zu Jeddewarden (Jever), Paul Dietrich zu Hainsberg (Dresden), Wilhelm Welter zu Berlin, Bäckersgast Ulrich Schäfer zu Höttingen (Würzburg), Ob.-Zimmermannsmaat Ewald Bierer zu Rintgen (Frankenburg), Büchsenmachersmaat Johann Rietzsch zu Droßlig-Neustadt (Oberhesien), Jährl.-Appl. Martin Geiseler zu Ellenburg (Seltitz), Schneidersgast Albert Seiert zu Liffen (Weesefeld), Schuhmachersgast Ludwig Ventmann zu Altendene (Dormund), Top.-Obermatrose Karl Wettig zu Hamburg, Top.-Obermatrose Wilhelm Zungebloed zu Wilhelmshaven, Ob.-Feuers.-Maat Max Rähm zu Frankfurt a. O., Ob.-Bootsm.-Maat Gustav Seelenbinder zu Gumbinnen, Ob.-Bootsm.-Maat Friedrich Biefer zu Hanau a. M., Bottelker Ewald Hauswirth zu Varnen, Boots.-Maat Johann Schmidt zu Frankenburg (Hraunsberg), Jodolski Karl Schwente zu Altenweddingen (Ranzleben), Oberjaglsch Wilhelm Braun II. zu Gottbusch, Obermatrosen Martinus Catenkamp zu Drettorf (Wilshausen).

Adolf Engler zu Jeleno (Berent), Ferdinand Erdmann zu Tolkemit (Elbing), Friedrich Hagenberg zu Wlonsdorf (Wittenberg), Paul Kant zu Gera, Max Kant zu Nürnberg, Franz Klat zu Woldenberg (Friedeberg-W.), Hermann Krahm zu Wollshorst (Radow), Karl Meyer zu Bredow (Frankfurt), Bernhard Pletich zu Jelenitz (Radow), Georg Pletich zu Hammburg, Otto Seeger zu Boree (Udemünde), Johann Stabbe zu Grünendeich (Zort), August Thielmann zu Hamburg, Bruno Ulrich zu Guben, Johannes Wolters zu Gartzow (Niedr.), Christian de Wall zu Thieringstehn (Niedr.), Otto Wittig zu Bodejuch (Radow), Bernhard Freese zu Weichhauderfelden (Leer), Matrosen Alfred Böhm zu Oepeln, Rudolf Algen zu Wenden, Friedrich Kohl zu Gerstede (Mansfeldt), Wilhelm Kopp zu Bremen, Ernst Krüger zu Rostock, Franz Warthoff zu Trauendorf (Stettin), Johannes Möller zu Altona, Dietrich Matelberg zu Butteberg (Leer), Joseph Scheuß zu Geln, Friedrich Schmitt zu Norden, Wilhelm Schulz zu Kalkofen (Wiedom-Wollin), Leopold Spustowski zu Gr. Friedrichsgraben II (Rabiau), Karl Weide zu Reinsdorf (Bridau), August Wolf zu Barmen. Zu dieser Liste werden noch 2 Reute der II. Matrosendivision hinzutreten, deren Namen noch nicht definitiv festgesetzt sind.

Lokales.

Wilhelmshaven, 30. Juli. S. R. H. der Großherzog von Oldenburg hat sich in theilnehmender Weise erkundigt, ob sich unter den mit „Nitts“ Verunglückten auch Oldenburger befunden haben. Es sind drei Oldenburger mit verunglückt: Oberheizer Bohlen, Heizer Eden und Ober-Matrose Gatenkamp.

Wilhelmshaven, 30. Juli. S. M. S. „Beowulf“ und „Siegfried“ designierten Offiziere pp. werden sich am 31. ds. Mts. Nachm. 3 Uhr einschiffen.

Wilhelmshaven, 30. Juli. S. M. Artilleriegeschiff „Mars“, Kommandant Kapit. z. S. Galtier, ist gestern Abend 10 Uhr von Helgoland kommend hier eingetroffen und hat auf Rhede geankert. Heute Morgen 4 Uhr 45 Min. ankerte S. M. Tender „Hah“ auf Rhede, desgleichen der Tender „Man“ um 4 Uhr Morgens. „Man“ hatte eine Geschützschleife im Schlepp und ist um 7 Uhr eingelaufen. „Hah“ dampfte heute Morgen 8 Uhr 40 Min. feernwärts.

Wilhelmshaven, 30. Juli. Morgen im Laufe des Tages wird, wie bereits gemeldet, das I. Geschwader hier eintreffen und am 1. August früh zum Kohlennehmen einlaufen.

Wilhelmshaven, 30. Juli. S. M. S. „Stosch“ beabsichtigt Morgen von Kiel hierher in See zu gehen.

Wilhelmshaven, 30. Juli. S. M. Vermessungsfahrzeug „Albatros“, Kommandant Kapit. Neut. Merten ist am 27. ds. Mts. von Bülsum nach Norderne in See gegangen, hat die Insel aber wegen zu hoher Brandung nicht anlaufen können, ist vielmehr am 28. d. M. auf Schilling Rhede zu Anker gegangen und heute Morgen 6 1/2 Uhr wieder nach Norderne abgedampft. Das Heilboot Nr. 2 ist in Bülsum zurückgeblieben.

Wilhelmshaven, 30. Juli. S. M. Aviso „Meteor“ verläßt am Dienstag den 3. August wieder zu Kontrollfahrten bei den Fischer den Hafen und wird am 5. August hierher zurückkehren. Poststation bleibt Wilhelmshaven.

Wilhelmshaven, 30. Juli. S. M. Torpedoboot „S 2“ und 4 haben gestern Nachmittag außer Dienst gestellt.

Wilhelmshaven, 30. Juli. Der Dampfer „Fleiß“ ist heute Morgen 5 Uhr mit einem Prähm im Schlepp in See gegangen.

Wilhelmshaven, 30. Juli. Dem Ober-Feuerm. Johann Schmitt der II. Werft-Division ist der erbetene Abschied aus dem aktiven Militärdienst unter Verleihung der Anstellungs-berechtigung und des Rechts zum Weitertragen seiner bisherigen Uniform mit den für Verabschiedete vorgeschriebenen Abzeichen erteilt.

Wilhelmshaven, 30. Juli. Der Obermaschinenmaat Morgenstern der II. Werft-Div. ist am 28. ds. Mts. zum Maschinenisten befördert.

Wilhelmshaven, 30. Juli. Der Verkehr auf dem städtischen Dampfer „Edwarden“ ist auch in diesem Sommer ein äußerst lebhafter und beschränkt sich fast nur auf die Personenbeförderung. Vieh ist in der letzten Zeit gar nicht befördert worden. Demzufolge ist auch die Annahme völlig ausgeschlossen, als ob das während der Quarantäne in Jever als seuchenkrank erkannte Stilk Rindvieh aus Butjadingen mit dem Dampfer „Edwarden“ herüber gebracht sei.

Wilhelmshaven, 30. Juli. Die den neuen Marktplatz an der Bismarckstraße begrenzenden Straßen haben die Bezeichnung „Knorrstraße“ und „Hollmannstraße“ erhalten.

Wilhelmshaven, 30. Juli. Bezüglich des Verkaufs der in Jever in Quarantäne befindlichen 14 Stück Rindvieh nach Wilhelmshaven bemerkt das „Jeb. Wochenbl.“: „In Jever wird alles Schlachtvieh — Groß- und Kleinvieh — vom Amts-thierarzt untersucht und es darf nur solches Fleisch als vollwerthige Waare verkauft werden, was als buntmäßig bezeichnet worden ist. Wenn bei einem geschlachteten Thiere ein oder das andere Organ als erkrankt, das Fleisch aber als zur menschlichen Nahrung geeignet befunden wird, dann wird das Fleisch für unbuntmäßig erklärt und durch dritte Hand in der Fleischhalle für einen billigeren Preis verkauft. Die in Rede stehenden Ställe, von denen drei mit den Symptomen der Maul- und Klauenfeuche befallen waren, sind natürlich ebenfalls untersucht worden, dem Vernehmen nach wurden vier davon für unbuntmäßig erklärt. Die übrigen zehn Stück Vieh waren durchaus gesund, also unbedenklich für den Konsum zu verwenden. Bei dem kleinen Abnehmerkreise konnte eine solche Menge Vieh hier nicht rasch genug verwertet werden, das ist wohl der einzige Grund, weshalb es nach Auswärts ging.“ Ferner sei bemerkt, daß zwar der Herr Schlachtermeister Cohn in Tonndisch das betreffende Vieh in Jever käuflich erworben hat, daß aber auch mehrere Wilhelmshavener Schlachtermeister wesentlich von C. wiedergekauft und das Fleisch, da es nach thierärztlicher Untersuchung als gesund sich erwies, in den Handel gebracht haben.

Wilhelmshaven, 30. Juli. Die städtische Frauen-Badeanstalt ist wieder eröffnet.

Bekanntmachung.

Das von Dinslaken zurückgebrachte Vieh des Viehhändlers Joseph Wolff in Sandhorst ist bei nochmaliger thierärztlicher Untersuchung frei von Maul- und Klauenfeuche befunden worden.

Wilhelmshaven, den 28. Juli 1896.

Der Hilfsbeamte des Landraths des Kreises Wittmund.

Regierungs-Beisitzer

Dr. jur. Frhr. v. Lüdinghausen-Wolff.

Bekanntmachung.

Die Maul- und Klauenfeuche ist ausgebrochen

1. im Kreise Leer unter dem Viehhändler des Landwirths Hege Erhinger in Vogabirum,
2. im Stadtkreise Emden unter dem Viehhändler des Viehhändlers Moses Stein,

3. im Kreise Aurich unter dem Viehhändler der Firma Jakob Altgenus Söhne in Aurich.

Wilhelmshaven, den 28. Juli 1896.

Der Hilfsbeamte des Landraths des Kreises Wittmund.

Regierungs-Beisitzer

Dr. jur. Frhr. v. Lüdinghausen-Wolff.

Bekanntmachung.

Unter einem Transport Vieh, welches von Dinslaken eingeführt seit dem 17. d. Mts. im Stalle eines Wirths in Jever sich in Quarantäne befindet, ist die Maul- und Klauenfeuche ausgebrochen.

Wilhelmshaven, den 28. Juli 1896.

Der Hilfsbeamte des Landraths des Kreises Wittmund.

Regierungs-Beisitzer

Dr. jur. Frhr. v. Lüdinghausen-Wolff.

—o Wilhelmshaven, 30. Juli. Die Reparatur bedürftige Bismarckstraße wird von der Ecke des Parkes bis Kopperhöfen mit Kopfsteinen gepflastert.

—o Wilhelmshaven, 30. Juli. Die Arbeiten der zu errichtenden Oefelhäuserischen Gasanstalt in Kopperhöfen ist im vollen Gange. Allen Anheime nach muß zur Planirung viel Sand aufgeföhren werden.

Wilhelmshaven, 30. Juli. Das nahe Schützenfest wird bereits seine Schatten voraus. Auf dem Festplatz sind die ersten Budenbesitzer eingetroffen, um ihre luftigen Zelte daselbst aufzuschlagen. In den Straßen konzertirten die Bremer Stadtmusikanten um die Wette mit den ostfriesischen Nachtigallen.

Wilhelmshaven, 30. Juli. Wie schon einmal an dieser Stelle darauf hingewiesen ist, beabsichtigt der Bant-Wilhelmshavener Jütherklub am Sonntag den 16. August eine Luftfahrt nach Helgoland mit dem den Anforderungen des Publikums nach jeder Seite hin gerecht werdenden Dampfer des Norddeutschen Lloyd „Willkommen“ zu unternehmen. Der Fahrpreis ist wie bekannt äußerst billig gestellt, (3 Mk. die Fahrt und Ein- und Ausbooten je 80 Pfg.) und sind Karten im Vorverkauf noch bis zum 6. August zu haben. Genannter Club wird am Sonntag den 2. August ein Konzert im Park geben.

— Bant, 30. Juli. Im Armenarbeitshaus zu Bant wurden im Monat Juni durchschnittlich pro Tag verpflegt 8 Männer, 7 Frauen, 19 Knaben und 16 Mädchen — 50 Personen. An Verpflegungskosten wurden bezahlt 138 Mk., also pro Tag 4,60 Mk. — In den Schulen der Gemeinden Bant, Heppens und Neuende werden nahezu 4000 Schulkinder von etwa 51 Lehrern unterrichtet.

Aus der Umgegend und der Provinz

Jever, 29. Juli. Am 28. Juli starb in Folge eines Schlaganfalles Herr Amtsthierarzt Bartels. Der Verstorbene, der das hohe Alter von 83 Jahren erreichte, erfreute sich noch stets einer großen Rüstigkeit und Geistesfrische. Im vergangenen Winter konnte der Vereingte sein 60jähriges Dienstjubiläum feiern. An der Feier theilnahmen sich in Jever die Bürger aller Parteien. Wegen seines geraden biederer Charakters war Bartels nicht nur in Jever, sondern auch im ganzen Jeverlande und weit darüber hinaus allgemein geachtet und beliebt. So lange er in Jever wohnte, vordem war er Thierarzt in Neuenburg, war er stets Mitglied des Stadtraths und Amtsraths, jeder schätzte sein gesundes klares Urtheil. Er war ein alter, wackerer Frieser von echtem Schrot und Korn. Seine Freunde werden ihn nicht vergeten.

Wangeroo, 29. Juli. Mehrere Arbeiter sind noch bei den Abbrucharbeiten am Wangerooer Leuchthurm beschäftigt. Nicht nur die Kuppel und die Einfassung, sondern auch noch drei Meter vom Mauerwerk müssen herunter geschafft werden. Dann sollen wieder reichlich 3 Meter Mauerwerk und darauf ein Eisenbau aufgeführt werden, so daß der Wangerooer Leuchthurm um reichlich fünf Meter höher wird. Bisher erhob er sich 36 Meter über den Meeresspiegel. Das Licht war ein sogenanntes Drehfeuer. 1855 wurde der Thurm vom oldenburgischen Staate gebaut, später dem deutschen Reiche übergeben. Neben dem Thurm ist im letzten Jahre ein Haus für ein Elektricitätswerk, wozu die Maschine jetzt eingetroffen, gebaut worden. Wenn der Thurm oben wieder neu aufgebaut ist, wird das Licht durch Elektricität erzeugt werden. Dann werden zur Nachtzeit der Nothleuchtthurm, der durch Kabelleitung den elektrischen Strom erhalten wird, und der Wangerooer Leuchthurm mächtige Strahlen elektrischen Lichtes ausstrahlen.

Kafede, 29. Juli. In den nächsten Tagen wird das Oldenburgische Dragonerregiment Nr. 19 in hiesiger Gegend eine größere Uebung abhalten, bei welcher Gelegenheit dasselbe auf dem hiesigen Schützenplatz bismarkiren wird.

Oldenburg, 29. Juli. Das hiesige Schlachthaus soll am 1. November in Betrieb gesetzt werden. Wie unsere Schlachtermeister sagen, ist die Einrichtung für unsere Bedürfnisse viel zu klein.

Oldenburg, 29. Juli. Die deutsche hippologische Presse „Illustrirte Wochenschrift für Pferdekunde, -Zucht, -Gebrauch und -Handel“ enthält in ihrer unter 16. Juli d. J. herausgegebenen Nr. 29 folgenden Bericht über „die Pferde auf der Ausstellung der Deutschen Landw.-Gesellschaft in Stuttgart 1896“, dem wir, soweit unsere dortselbst aufgestellten Pferde in Betracht kommen, folgendes entnehmen; Klasse 7 war eine der bestbesetzten der ganzen Ausstellung: neben badischen Pferden waren hauptsächlich die Stuten der Oldenburgischen Landwirthschafts-Gesellschaft vertreten, sodann einige Hannoveraner, 4 Hackney und 4 Halbblüter. Die Oldenburger Stuten waren entschieden die besten, von tadellosem Körperbau, gleicher Farbe und vornehmer Haltung und hatten einen ausgezeichneten Gang; es waren wohl die ausgezeichnetsten Thiere auf der ganzen Ausstellung, namentlich gefielen uns ihre trockenen Beine und guten Hufe. Diese Oldenburger Stuten machten allgemein denselben Eindruck und wir glauben, daß durch die Ausstellung für Oldenburg die Aussicht für zukünftigen Absatz in Süddeutschland geschaffen wurde. Auch die hannoverschen Pferde waren gut ausgewählt und bezauberten den Beschauer durch die Eleganz und die Reinheit ihrer Bewegung. Neben den Oldenburger Pferden konnten die badischen Oldenburger aus der Gemeinde Seckenheim nicht recht aufkommen, obwohl ja auch sie als gut bezeichnet werden müssen. Die badischen Oldenburger dürften noch etwa kräftiger sein. In Klasse 8 waren der Pferdebezugsverein für Elsaß-Lothringen und die Oldenburgische Landwirthschafts-Gesellschaft fast gleich stark vertreten. Diese zweijährigen Anglo-Normänner aus Elsaß-Lothringen waren schöne und gängige Thiere, denen man ansah, daß sie für die Ausstellung eigens präparirt waren, da sie sich

durchweg in einem guten Ernährungszustand befanden. Ebenso gut waren die Pferde der Oldenburgischen Landwirthschafts-Gesellschaft. Sie theilten sich deshalb auch mit den Pferden aus den Reichsländern in die vorhandenen Preise. Doch fiel der Ehrenpreis (silberne Medaille) in dieser Klasse, wie in der vorausgegangenen, an die Oldenburgische Landwirthschafts-Gesellschaft. Am Schluß des Berichtes heißt es dann weiter: Wenn wir das Gesamt-Ergebnis der Stuttgarter Ausstellung bezüglich der Warmblüter berücksichtigen, so kommen wir zu folgenden Wahrheiten. Die norddeutschen Pferdezüchter sind den süd-deutschen immer noch weit voraus. Die Züchter Süddeutschlands sind sich vielfach noch nicht ganz klar über das Pferd, das sie züchten wollen; wo sie es sind, müssen sie sich, wie die Oldenburger, Hannoveraner und der unterbadische Verband, zu Genossenschaften zusammentun; denn nur mit vereinten Kräften können die zu stehenden Ziele erreicht werden.

— Oldenburg, 30. Juli. Etwa 15 Mitglieder des hiesigen Männergesangsvereins „Fiederkranz“ haben heute die Residenz verlassen, um an dem deutschen Sängerbundesfeste in Stuttgart theilzunehmen.

Geestmünde, 27. Juli. Am Montag Morgen wurde der hiesige Arbeiter Joh. Karlsen in der Laube auf seinem Gemüselande bei Bierböfen erhängt aufgefunden. Bevor er diese That begangen, hat der Lebensmüde noch mehrere Flaggen an der Laube ausgezogen. Gefunden wurde bei der Leiche ein Portemonnaie mit 50 Pfg. Inhalt, eine Flasche Schnaps und ein Messer, sowie ein Abschiedsbrief an seine Frau. R. war 57 Jahre alt, in letzter Zeit dem Trunke ergeben. Er hinterläßt eine Frau und zwei Töchter.

Geestmünde, 29. Juli. Der Verkehr der Eisenbahn Geestmünde-Cuxhaven ist ein ungemein lebhafter, so daß man auf die baldige Eröffnung des Vollbetriebes mit Sicherheit rechnet.

Vermishtes.

—* Wien, 28. Juli. Wie die „Wiener Abendpost“ meldet, ist der österreichisch-ungarische Generalkonsul in Shanghai, Haas, ertrunken.

—* Pest, 29. Juli. Vor einigen Tagen gerieth auf der Fahrt ein Wagen der elektrischen Untergrundbahn in Brand. Die Passagiere kamen mit dem Schrecken davon, 2 Angestellte der Bahn erlitten schwere Verletzungen. Wahrscheinlich ist der Brand durch Kurzschluß herbeigeföhrt worden.

—* Antwerpen, 28. Juli. Der Dampfer „Staperahe“, welcher den Dienst zwischen Newcastle und Antwerpen versieht, ist bei der Einfahrt in den hiesigen Hafen gesunken. Die Bemannung konnte gerettet werden.

—* Chicago, 27. Juli. Der Chicagoer Polizei ist es endlich gelungen, eine Räuberbande dingfest zu machen, welche seit lange die Stadt in Schrecken versetzt hat. Dieselbe verübte ihre Verbrechen häufig am hellen Tage. Tausende von Geschäftsleuten trugen Waffen bei sich, um sich und ihr Eigenthum zu schützen.

Telegraphische Depesche des Wilhelmsh. Tagebl.

Kopenhagen, 30. Juli. Das dänische Uebungs-geschwader, welches am 5. August Kopenhagen verläßt und in Frederiksheden Kohlenstation macht, wird am 11. August zwei Kanonenboote nach Skagen entsenden zwecks Theilnahme an der Enthüllung des Denkmals für die mit dem Torpedoboot „S 41“ im August 1895 Verunglückten.

Wilhelmshaven, 30. Juli. Ausrüstung der Oldenburgischen Eisenbahn und Reichsbahn Stationen.		Gefahrt verkehrt	
4 pSt. Deutsche Reichsanleihe	105,60	105,60	105,60
3 1/2 pSt. Deutsche Reichsanleihe	104,60	105,15	105,15
3 pSt. do.	99,40	99,95	99,95
4 pSt. Preussische Consols	105,40	105,95	105,95
3 1/2 pSt. do.	104,50	105,05	105,05
3 pSt. do.	99,70	100,25	100,25
3 1/2 pSt. Oldenb. Consols	102,75	103,75	103,75
3 pSt. do.	97,—	98,—	98,—
4 pSt. Oldenb. Kommunal-Anleihen	102,—	—	—
4 pSt. do.	102,25	—	—
3 1/2 pSt. do.	101,—	102,—	102,—
3 1/2 pSt. Oldenb. Bodenredit-Bandbriefe (Kündbar seitens des Inhabers)	102,50	103,50	103,50
3 pSt. Bremer Staatsanleihe von 98	97,70	98,25	98,25
3 pSt. Oldenburgische Prämienanleihe	128,60	129,40	129,40
3 1/2 pSt. Hamburgische Staatsrente	106,50	106,05	106,05
3 1/2 pSt. Pfandbriefe der Medib. Hypoth.-Bank umf. bis 1900	100,50	100,80	100,80
4 pSt. Pfandbr. d. Preuss. Bodenredit-Alten-Bank vor 1905 nicht auslosbar	104,95	105,50	105,50
3 1/2 pSt. do.	100,95	101,25	101,25
Bechl. auf Amsterdam kurz für Gold. 100 in Mk.	167,95	168,75	168,75
Bechl. auf London kurz für 1 Str. in Mk.	20,325	20,425	20,425
Bechl. auf Newyork kurz für 1 Doll. in Mk.	4,145	4,195	4,195
Diskont der Deutschen Reichsbank 3 pSt.			
Bechlehn unsrer Bank 4 %.			

Meteorologische Beobachtungen des Kaiserlichen Observatoriums Wilhelmshaven.

Beobachtungen		Temperatur		Wind		Niederschlag		Wetter		Morgen		Mitternacht	
Datum.	Zeit.	Lufttemperatur (auf 1 m über dem Boden)	Lufttemperatur (auf 2 m über dem Boden)	Windrichtung	Windstärke	Niederschlag (in mm)	Niederschlag (in mm)	Wetter	Wetter	Morgen	Mitternacht	Morgen	Mitternacht
Juli 29, 2,30 h.	Mt.	16,8	16,8	9	2	5	cu-ci; cu	5,3	5,3	5,3	5,3	5,3	5,3
Juli 29, 8,30 h.	Mt.	16,8	14,1	9	2	10	cu-ci; cu	10	10	10	10	10	10
Juli 30, 8,30 h.	Mt.	16,8	16,8	12,8	17,8	9	cu-ci; cu	9	9	9	9	9	9

Hochwasser in Wilhelmshaven.
Freitag 31. Juli: Vorm. 5,4, Nachm. 5,13.

Bekanntmachung.

Die Maul- und Klauenfeuche unter dem Rindvieh der Gebrüder Abraham und Jaak van der Walde und des Landgebräuchers Karstens Schürmann in Emden ist erloschen.

Wilhelmshaven, den 28. Juli 1896.

Der Hilfsbeamte des Landraths des Kreises Wittmund.

Regierungs-Beisitzer

Dr. jur. Frhr. v. Lüdinghausen-Wolff.

Bekanntmachung.

Unter dem Viehbestande des Landwirths A. Oltmanns in Westringenburg, Gemeinde Amborf Kreises Leer, ist die Maul- und Klauenfeuche ausgebrochen.

Wilhelmshaven, den 28. Juli 1896.

Der Hilfsbeamte des Landraths des Kreises Wittmund.

Regierungs-Beisitzer

Dr. jur. Frhr. v. Lüdinghausen-Wolff.

Bekanntmachung.

Meine Bekanntmachung vom 21. d. Mts., betr. Diebstahl einer silbernen Schiffsuhr nebst Zalmikette zu Küstlerfeld, ist erledigt.

Jever, 28. Juli 1896.

Der Amtsanwalt.

Hoher.

Umzugshalber verkaufe ich im Auftrage des Herrn Kaufmann B. Grasborn

Sonnabend, den 1. August, Montag, den 3. August und folgende Tage, jedesmal Nachmittags 2 1/2 Uhr präcise anfangend,

Bismarckstraße 14, im alten Baden: emailirte Eimer, Kochgeschirre, Bannen, Wasserkrüge, Pfannen, Becher, Tassen, Kaffeefannen, Theetöpfe, verzinkte Waschtöpfe,

Petroleum- und Kochapparate Spirituosen.

Gewürzschänke, Salz- und Mehltonnen, div. Holzwaren, Verkaufs- und Werkzeugkasten, Messer u. Gabeln, Brodmesser, Gebäckstaben, Broddosen, Vogelbauer, Laternen Stuhlfische, Tische u. Kohlentafeln, Gardebefeisten, Forken, Steingutwaaren, Werkzeuge: Sägen, Bohrer, Bohrwinden, Stemmeisen, Dillbeutel, Galfateisen, Parthie Hobel, Waagen, Drahtstifte, geschmiedete Nägel, Ladeneinrichtung, bestehend aus Regalen u. 2 Treten; leere Kisten, Bretter, 1 Goldschuppen auf Abbruch und was sonst sich vorfindet,

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung. Die Ladeneinrichtung u. der Schuppen kommen am Montag zum Verkauf.

Revereh, Gerichtsvollzieher.

Im Auftrage des Bäckermeisters
Joh. Hillmers zu Neuende werde
ich dessen an der Ecke der Markt- u.
Kiekerstraße hier belegenes

Haus

am Mittwoch, den 12. August d. J.,
Nachmittags 3 Uhr,

in der Böke'schen Gastwirtschaft,
Wallstraße Nr. 3, öffentlich meist-
bietend versteigern. Die Kaufbedin-
gungen können zu jeder Zeit vorher
bei mir eingesehen werden.

Das Haus eignet sich wegen seiner
vorzüglichen Lage für jedes Geschäft.

Looman, Notar.

Anzuleihen gesucht

auf sofort bezw. später gegen durchaus
sichere erste Hypothek **20,000 M.,**
14,000 M., **2mal 12,000 M.,**
10,000 M. und 6000 M.
Heppens, 29. Juli 1896.

H. P. Harms,
Auktionator.

Gutes Logis

für einen jungen Mann.
Neubremen, Grenzstr. 30, 1. Et. l.

Zu vermieten

zum 1. Okt. die **2. Etage.** Preis
525 Mark.

H. Karsten, Noonstr. 88.

Möbl. Zimmer

zu vermieten an 1 od. 2 jg. Leute.
Tonndiek, Ulfenstr. 3, 1. Et. l.

Möbl. Zimmer

zu vermieten.
Wilh. Eggen, Müllerstr. 19.

Zu vermieten

auf sofort oder später 2 schöne 5räum.
Stagenwohnungen mit abgesehl.
Korridor und allem Zubehör. Preis
400 Mark.

Wilh. Eggen, Müllerstr. 19.

Zu vermieten

ein gut möbl. **Wohn- u. Schlaf-**
zimmer. Zu erfr. i. d. Exped. d. Bl.

Kaffeehaus im Varel Walde.

Auf sofort zu vermieten ein möbl.
Zimmer für 1 oder 2 Personen mit
voller Pension. **Otto Dörrier.**

Zu vermieten

ein möbl. **Zimmer** an 1 oder 2
junge Leute.
Börsestraße 24, part. l.

Zu vermieten

zum 1. November eine schöne große
Parterrewohnung in der Kaiser-
straße.

H. F. Stolze,
Wilhelmstr. 8.

Zu vermieten

ein fein möbl. **Wohn- u. Schlaf-**
zimmer. Näheres
Börsestraße 38.

Zu vermieten

ein fein möbl. **Zimmer** nebst Schlaf-
kabinet.
Marktstraße Nr. 9, 1. Et. r.

Zu vermieten

per sofort ein möbliertes **Wohn- und**
Schlafzimmer.
Noonstraße 105.

Weißweinflaschen

kauft
G. Freese, Noonstr. 7.

Schubmacher - Circular-

Maschine
sehr billig zu verkaufen.
Marktstraße 10, u. r.

Zu verkaufen

ein 10jähriger
Wallach,
starkes zugfestes Arbeits-
pferd.

H. Carls, Carlshof b. Giddens.

Zu verkaufen

eine eiserne **Veranda.**
A. Walther, Photograph.

Umständehalber auf sofort ein

Stundenmädchen

gesucht.
Kiekerstraße 50, part. l.

Burg Hohenzollern.

Freitag, den 31. Juli:

Grosses Militär-Konzert

ausgeführt

vom Musikcorps des Kaiserlichen II. See-Bataillons

(Dirigent Herr Rothke.)

Anfang 8 Uhr.

Hochachtungsvoll

Entree 40 Pf.

W. Borsum.

Meinen werthen Freunden und Gönnern zur gefl. Nach-
richt, daß meine

Restaurationslokalitäten

durch Kauf in den Besitz des Herrn **Dummert** übergegangen
sind. Indem ich für das mir bewiesene Wohlwollen bestens
danke, bitte ich, dasselbe auch auf meinen Nachfolger übertragen
zu wollen.

Wilhelmshaven, den 26. Juli 1896.

G. Hoting.

Bezugnehmend auf obige Annonce, theile ich einem ge-
ehrten Publikum mit, daß ich am 1. August die bisher von
Herrn Hoting geführte

Restaurations „Börse“

übernehme.

Mit Dank für das mir im Burgkeller so reich bewiesene
Wohlwollen, bitte ich, mir dasselbe auch in meinem
neuen Lokal entgegen bringen zu wollen.

Achtungsvoll

R. Dummert.

Zu verkaufen

40 Stück große und kleine
Schweine.

H. Wessels, Heppens.

Gesucht

für Mitte oder Ende September ein
kräftiges **Gausmädchen**, welches im
Kochen und allen häuslichen Arbeiten
Erfahrung besitzt.
Wo? sagt die Exped. d. Blattes.

Gesucht

auf gleich ein kleines **Mädchen** für
den Nachmittag.
Noonstraße 102, 1. Et.

Eine Frau

zum **Reinmachen** gesucht.
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Ein Stundenmädchen

für den ganzen Tag zum 1. Aug. gesucht.
Friedrichstraße 6, 1. l.

Gesucht

zum 1. September ein tüchtiges
Dienstmädchen.
Frau **Karsten, Noonstr. 88.**

Gesucht

auf sofort ein **Mädchen** für die
Vormittagsstunden.
Frau **Wilde, Mittelstr. 3, 2. l.**

Gesucht

zum 1. August ein **Mädchen** unter
15 Jahren für den ganzen Tag.
Duten, Thor 1, u. r.

Gesucht

3. 1. Nov. v. e. kinderl. Ehepaar e.
4r. **Stagenwohnung** i. Pr. v. 300
b. 400 M. Umgegend der Noonstr.
bevorzugt. Off. unt. L. M. 99 an
die Exped. d. Bl.

Gesucht

ein **Mädchen** für den Vormittag
zum 1. August.
Frau **Sippen, Noonstr. 16b, II.**

Gesucht

Der Inhaber des Connoissements
der hier an Ordre von Methil ange-
kommenen Ladung

Kohlen

pr. „Anna“, Capt. Harder, wird er-
sucht, sich ehestens bei mir zu melden.
Schiffsmakler **H. Br. Müller.**

Kohlen

zu verkaufen.
Bant, Schlofferstr. Nr. 20.

Gasthof zum „Deutschen Hause“, früher Decker, Cap-Horn.

Freitag, den 31. Juli, Abends von 8 Uhr an:

Konzert

mit nachfolgendem Ball

wozu ergebenst einladet

H. Rautmann.

„Colosseum“ Bant.

Grösste Sehenswürdigkeit der Welt!

Der Mann aus dem Meere

Hier noch nie gezeigte Naturfelsenheit!

Einzig existirendes Exemplar in Europa!

Bei heftigem Orkan an der Küste Afrikas von Eingeborenen mit
Harpunen und Ketten gefangen.

Das Naturwunder ist 3 Meter lang und 600 Pfd. schwer.

Trappante Menschenähnlichkeit in seinen Formen und bis jetzt in
keinem Museum der Welt zu sehen.

Dieses Unikum seltenster Art ist heute (Sonntag),
25. Juli, Nachmittags, hier eingetroffen und verdient gewiß das regste
Interesse. Es sollte daher Niemand versäumen, sich dieses Natur-
wunder anzusehen. Die Ausstellung ist von Morgens 11 bis 1
Uhr und Nachmittags von 4-11 Uhr Abends geöffnet.

Entrée 20 Pf., Militär ohne Charge, sowie Kinder die Hälfte.

C. H. Cornelius. Die Direction.

Empfehle meine

Restaurations und verdeckte Begelbahnen

mit Gasbeleuchtung zur gefälligen Benutzung.

Wilh. Eggen, Müllerstr. 19.

Geschäfts-Verlegung.

Von Sonnabend, den 1. August ab, befindet sich mein Geschäft

Grenzstrasse No. 23

(neben Kaufmann Dübbers's Haus).

Edle Grenz- und neue Wilhelmshavenerstraße.

Gleichzeitig für das mir geschenkte Wohlwollen bestens dankend,
bitte ich, mir dasselbe auch in meinem neuen Geschäft übertragen zu
wollen.

Achtungsvoll

J. H. Paulsen, Pfand- und Leihgeschäft.

NB. Sonnabend bleibt mein Geschäft geschlossen.

Bringe hiermit meinen geehrten Freunden und Gönnern
zur gefl. Kenntniß, daß das bisher von mir geführte Lokal

„Burgkeller“

durch Kauf in den Besitz des Herrn **H. Ammermann** über-
gegangen ist. Mit der Bitte, das mir geschenkte Vertrauen auch
meinem Nachfolger entgegenbringen zu wollen, zeichne

Achtungsvoll

R. Dummert.

Auf Obiges Bezugnehmend, theile ich einem geehrten
Publikum mit, daß ich die

Restaurations Burgkeller

mit dem 1. August übernehme.

Für das mir im „Schloßkeller“ bewiesene Wohlwollen
bestens dankend, bitte ich, mir dasselbe auch in meinem neuen
Lokal zuwenden zu wollen. Für gute reelle Bedienung wird stets
gesorgt sein.

Wilhelmshaven, den 30. Juli 1896.

Hochachtungsvoll

H. Ammermann.

Gebe von heute bis zum 10. August auf sämtliche
Tapissere-Waaren, um damit bis zum
Eintreffen der neuen Waare zu räumen, 25% Ermäßigung.

„Welthaus“ J. W. Janssen,
Bismarckstrasse 52.

Wiener
Damen-Kapelle
Rheinischer Hof.

Habe einen guten bürgerlichen
Mittagstisch
eingesetzt. Zum Abonnement ladet
ergerbenst ein

J. Weigelt.

Allerbestes

Schweineschmalz

per Pfd. 35 Pf., 3 Pfd. 1 Mk.,
10 Pfd. 3 Mk.

J. Herbermann,

Kaiserstr. 55 — Grenzstr. 50.

D. R. G. M. 58311.

Sport-
All Heil

=Stiefel

Nachfahrern sehr zu empfehlen. Vor-
rätig bei

A. Leverenz,
Hoonstraße 76a.

Heute eingetroffen:

Große Tafelkrebse,
Suppenkrebse.

Fischerei - Gesellschaft
m. b. H.

Unsern lieben Freund, dem
Schlosser H. G.
zu seinem heutigen Wiegenfest ein drei-
fach donnerndes Hoch.

Seine dankbaren Freunde:
A. F. F. N.

Sonnabend, den 1. August,
8 Uhr p. m.:
Versammlung
im Vereinslokal (unten).
Neuwahl der Mitglieder des
Vergnügungsvorstandes.



Am Sonnabend, den 1. August
1896, Abends 8 1/2 Uhr, findet im
Garten der „Burg Hohenzollern“:

Konzert u. Gesang
und demnächst im Saale gefällige
Zusammenkunft mit Damen (Kränze-
chen) statt.

Der Vorstand.

L. G. W.

Sonnabend, den 1. Aug., Abds. 7 Uhr:
Gebung der Beiträge.

Wiener
Damen-Kapelle
Rheinischer Hof.

Blak

Um für die neu eintreffenden Waaren zu finden,

stelle ich mein ganzes Lager zum Ausverkauf. Als besonders billig
empfehle ich:

Einen Posten steifer Herren-Hüte	à Stück 50 Pf.
" " Herren-Mützen	à Stück 10 Pf.
" " weiß mit blau Herren-Mützen	à Stück 25 Pf.
" " Knaben-Blousen	à Stück 50 Pf.
" " Knaben-Anzüge, prima Sachen, zu jedem annehmbaren Preise.	
" " heller Herren-Anzüge	do. do.
" " Sommer-Paletots	do. do.
" " Sporthemden	do. do.
" " Sommer-Jaquets	à Stück 75 Pf.

Schuhwaaren.

Einen Posten Damen-Lastingschuhe	85 Pf.
" " Turnschuhe	1,60 Mk.
" " Segeltuchschuhe unter Preis.	

Sämtliche Sommer-Artikel bedeutend unter Preis.

Louis Leeser,

Ecke Bismarckstrasse und Marktplatz.

Park-Haus.

Sonnabend, den 1. August:

Großes Militärkonzert

ausgeführt

vom Musikcorps des Kaiserlichen II. See-Bataillons
unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters Herrn R. Rothe,
verbunden mit

großem Monstre-Brillant-Pracht-Feuerwerk

ausgeführt von dem königlichen Kunstfeuerwerker Herrn R. Holze
aus Hannover.

Hochachtungsvoll

C. Stöltje.

Burg
Hohenzollern.

Sonntag, den 2. August,
einschliessl. bis 9. August,

Täglich

Elite-Künstler-Vorstellungen

von Artisten allerersten Ranges.

Das Personal-

Verzeichniss

folgt!

W. Borsum.

O. Strauss,

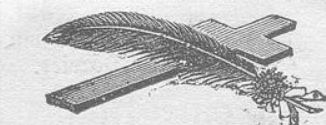
art. Director.



Wilhelmshavener Schützenverein.

Sonnabend, den 1. August, Nach-
mittags von 7-8 Uhr, sollen in
Zimmermeister Wegener's Restauration
die ausgelosten Schuldscheine nebst
Zinsen, bezgl. die gekündigten Schulds-
scheine, sowie die Zinsen der sonstigen
Schuldscheine ausgezahlt werden.

Der Vorstand.



Todes-Anzeige.

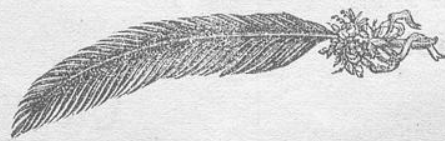
Am 23. d. Mts. fand bei dem
Untergange S. M. S. „Itis“
unser guter Sohn, Bruder,
Schwager und Onkel, der Steuer-
mann in der Kaiserlichen Marine

Oskar Hein

seinen Tod in den Wellen, was
wir hiermit tiefbetrübt zur An-
zeige bringen.

Wilhelmshaven, 29. Juli 1896.
Im Namen sämtlicher Ange-
hörigen:

Hein, Ober-Feuerwerker.



Todes-Anzeige

Am 23. Juli verunglückte mit S. M. S. „Itis“
mein unvergesslicher Sohn

Wilhelm

im Alter von 22 Jahren, welches tiefbetrübt zur An-
zeige bringen

Frau M. Jongebloud

nebst Angehörigen.

Wilhelmshaven, den 30. Juli 1896.

Edamer Käse

empfiehlt

E. Freese,

Hoonstraße 7.

Wiener
Damen-Kapelle
Rheinischer Hof.

Beilage zu Nr. 178 des „Wilhelmshavener Tageblattes“.

Freitag, den 31. Juli 1896.

Für die Monate August und September eröffnen wir ein besonderes Abonnement auf das

„Wilhelmshavener Tageblatt“ und amtlichen Anzeiger.

Der Abonnementspreis für die Monate August und September beträgt, wenn das Blatt frei ins Haus geliefert wird, Mark 1,50, wenn es durch die Post bezogen wird Mark 1,40 exkl. Zustellungsgebühr, wenn es bei uns abgeholt wird Mark 1,40.

Inserate finden durch das „Wilhelmshavener Tageblatt“ die größte Verbreitung am hiesigen Plage und in der Umgegend.

Die Expedition.

15.

Eine Gedankenfunde.

Roman von Jenny Hirsch.
Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

„Fräulein Bier,“ sagte der Amtsrichter eindringlich, „nach unseren gesetzlichen Bestimmungen braucht Niemand sich selbst zu bezeugen. Ja, es ist sogar Pflicht des vernünftigen Richters, die Betreffenden darauf aufmerksam zu machen, wogegen zur Verurteilung nicht das Eingeständnis erforderlich ist. Bei ausreichenden Beweisen —“

„Und die glauben Sie zu haben?“ unterbrach sie ihn.
„Wenn noch nicht vollständig, so wird die Untersuchung sie wohl zu Tage bringen; immerhin ist bereits so viel Material vorhanden, daß Ihre Verhaftung gerechtfertigt erscheint.“

„Ich habe nichts Anderes erwartet,“ sagte sie resigniert und in der Hoffnung, der Untersuchungsrichter werde das Verhör nun schließen. Sie hatte sich jedoch darin getäuscht. Noch einmal ging der besonders eifrige Beamte den Fall in seinen Einzelheiten durch und war bemüht, ihr klar zu machen, daß Frau Reckling nirgend anders das Gift zu sich genommen haben könne, als während ihres Besuches bei ihr.

„Und deshalb muß ich es ihr gereicht haben?“ versetzte Valentine achselzuckend und mit einem Zug um den Mund, der ihr Gesicht entstellte.

„Nicht deshalb allein, sondern wegen der begleitenden Umstände,“ erwiderte der Amtsrichter. „Sie selbst geben zu, von der Frau tödlich beleidigt worden zu sein, den tiefsten Haß und Groll gegen sie empfunden zu haben. Außerdem stand sie auch zwischen Ihnen und Ihrem Verlobten. Ihr Tod gab diesem die Freiheit, sich mit Ihnen zu vermählen.“

Mit einem Aufschrei taumelte Valentine zurück.
„Auch das noch!“ schrie sie und jetzt hatte ihre Stimme einen so erschütternden, einen so unerkennbar wahren Klang, daß der Amtsrichter tief davon ergriffen und in seiner so schnell gefassten Meinung ebenso schnell wieder wankend gemacht ward.

„Säße ich an ihn gedacht,“ fuhr sie fort, und ihre Augen flirrten ins Leere, langsam, als spreche sie mit sich selbst, fielen die Worte von ihren Lippen, „so würde ich in jener Frau keine Mutter gesehen haben; das ich das vergaß, daß ich das vergessen konnte, daß allein ich mein Verbrechen!“

Sie bedeckte ihr Gesicht mit den Händen, ein krampfhaftes Zucken und Zittern ging durch ihren Körper.

„Es war zu viel, zu viel für ein armes, schwaches Menschenherz.“

Da war doch wieder das Eingeständnis; der Amtsrichter suchte ihr eine Brücke zu bauen.

„Sie waren halb unzurechnungsfähig aus Empörung über die Schmach, die Frau Reckling Ihnen angethan hatte; der Schmerz über den Tod des Vaters kam hinzu.“

Grell und bitter lachte sie auf.

„Als mein Vater ins Zimmer trat, hatte Frau Reckling den vermeintlichen Giftrank schon getrunken. Er hörte die Entschuldigung, welche sie an mich zu richten für nötig fand, und diese war schon hinreichend, seinen schwachen Lebensfaden zu zerreißen. Als sie ihn am Boden liegen sah und inne ward, was sie angerichtet, entfloß sie. Nicht sie ist bei uns gemordet worden, sondern sie hat gemordet.“

Einige Minuten herrschte Stille in dem Gemache; der Amtsrichter vermochte nicht sogleich in den trockenen Ton des Verhörenden wieder einzulenken, endlich sagte er:

„Noch eine Frage für heute; wie kam es, daß Sie inmitten der Bestürzung, des Schmerzes um den plötzlichen Tod eines geliebten Vaters die Ruhe und Sammlung fanden, das von Frau Reckling benutzte Glas sorgfältig zu reinigen und zu den andern Gläsern in der Küche zu stellen und auch die Flasche mit dem Kirschsafte wieder in dem Schrank zu verwahren?“

Valentine griff mit der Hand nach der Stirn.

„Wie das kam?“ wiederholte sie. „Ja, ist man denn im Stande, über die Beweggründe zu jeder geringfügigen Handlung, die man ganz mechanisch verrichtet, Rechenschaft zu geben? Sie könnten mich ebenso gut fragen, warum ich die Thür des Zimmers beim Hinausgehen hinter mir geschlossen oder offen gelassen habe.“

„Auch das könnte unter Umständen von Bedeutung sein, wie das Reinigen des Glases; Sie müssen doch einsehen, daß dies in Ihrem Falle nicht als geringfügige Handlung angesehen werden kann.“

Valentine nickte.

„Ja, ja, das werde ich wohl einsehen müssen.“ Wie geistesabwesend strich sie sich mit der Hand über die Stirn. „Ich glaube, ich that es, weil ich eine Beschäftigung eine Bewegung haben mußte, weil ich das Stillstehen im Zimmer nicht mehr aushalten konnte. Aber das ist ja nun Alles gleichgültig. Schicken Sie mich ins Gefängnis, verurtheilen Sie mich, ich kann Ihnen nichts mehr sagen.“

„So schnell geht es mit dem Verurtheilen nicht,“ erwiderte der Amtsrichter, der einfach, daß bei dem körperlichen und geistigen Zustande des Mädchens eine Fortsetzung des Verhörs unmöglich sei. Er ließ ihr das Protokoll vorlesen, das sie unterschrieb, dann klingelte er und befahl, sie in eine Zelle des Untersuchungsgefängnisses zu führen.

Von dem Gefängnisdiener gestützt wankte sie hinaus; der Amtsrichter blieb noch lange nachdenklich am Tische sitzen. Hatte man es hier mit einer kalten, verstockten Verbrecherin zu thun, oder mit einer Unglücklichen, welche in einem Augenblicke geistiger Umnachtung gehandelt hatte, oder war sie schuldlos und das Opfer eines unglücklichen Zufalls?

7. Kapitel.

Die ersten Strahlen der Morgensonne, welche sich kalt und unfreundlich genug aus dichten, verhüllenden Nebelschichten erhoben hatte, fielen durch halb zugezogene pflaumenfarbene Fensterhänge in ein Zimmer, das mit einer sammetartigen Tapete in der gleichen Farbe dergestalt bekleidet war, daß breite, weiß-lackirte und mit Goldverzierungen versehene Holzleisten einzelne Felder bildeten, welche von einem ähnlichen Fries und einer eben solchen Fußleiste begrenzt waren. Gemälde, gute Kopien nach alten Meistern, schmückten die Wände und harmonierten gut mit dem Deckengemälde, das spielende Amoretten darstellte, welche den herabhängenden Kristallkronleuchter zu halten schienen. Ein Teppich in matten Farben und von vollendet künstlerischer Zeichnung lag auf dem Fußboden, ließ jedoch ringsum noch einen breiten Streifen des sehr schön eingelegten Parquets sehen. Die Spiegel zwischen den Fenstern und über dem Kamin hatten Rahmen von alter venetianischer Glasarbeit in Blumen und Arabesken; Tische, Konsolen, kleine Schränke in den zielstichigsten Formen waren ebenfalls aus weißem, lackirtem Holze, mit reichem Goldschmuck versehen und mit Tischen, Vasen und Figuren aus Meißener Porzellan besetzt. Aus weißlackirtem Holze, mit pflaumenfarbenem, goldgesticktem Sammet überzogen, waren auch zum Theil die in den verschiedensten Größen und Formen vorhandenen Sitze, während ein anderer Theil ganz ohne Holz nur aus schwellenden Polstern bestand.

In einem solchen Sitz bequem zurückgelehnt, saß eine junge Frau, deren Erscheinung die Täufling, welche das Zimmer hervorzubringen geeignet war, noch verstärkte. Die kleine, überaus zierliche Gestalt in dem vielfach gebauchten Morgenkleide von weißem weichen Wollstoff mit kleinen weißfarbenen Tuffen bestreut, das pikante Gesicht mit dunklen, glänzenden Augen, den schwarzen Augenbrauen und Wimpern, dem feinen, ein wenig aufwärts gerichteten Näschen, dem reizenden Oval der von einem feinen Roth überhauchten Wangen, dem fein gerundeten Kinn und dem kleinen roten Mund erschien wie eine Dame vom Hofe Ludwigs XIV. Selbst der Fuder fehlte nicht, oder es sah doch wenigstens aus, als ob er nicht fehle. Sah man das ganz gegen alle Vorschriften der Mode von der breiten, niedrigen Stirn zurückgestrichene und in Wellen um den Kopf geordnete Haar etwas genauer an, so erkannte man, daß hier keine Kunst im Spiele sei, sondern daß es entweder vorzeitig ergraut war oder durch eine seltsame Laune der Natur sogleich diese Farbe erhalten hatte.

Das Erste war der Fall.

(Fortsetzung folgt.)

Deutsches Reich.

Berlin, 26. Juli. Als auf Grund des Gesetzes vom 10. Mai 1892, betreffend die Unterföhrung der Familien der zu Friedensübungen einberufenen Mannschaften, zum ersten Male in den Reichshaushaltsetat eine Summe zur Erstattung der durch dieses Gesetz den Lieferungsverbänden der einzelnen Bundesstaaten erwachsenden Ausgaben eingestellt werden mußte, hatte man nicht den geringsten Anhalt für die Bemessung der Höhe dieser Summe. Man setzte eine Jahresausgabe von 2 Millionen voraus, mußte sich jedoch bald überzeugen, daß damit viel zu hoch gegriffen war. Die Erparnisse, die an der Beseitigung der Staatsposition gemacht wurde, betrug im Jahre 1893/94 über eine Million. Späterhin ist dann allerdings die tatsächliche Anforderung an den Posten noch etwas gestiegen. Wenn man jedoch nunmehr zu einem Ansatze von rund 1½ Millionen gekommen ist, so scheint man auch für längere Zeit die ungefähre Höhe der tatsächlichen Verhältnisse bedingte Höhe getroffen zu haben.

Berlin, 27. Juli. Der Erlaß des Kriegsministers, der vor wenigen Tagen im „Reichsanzeiger“ veröffentlicht worden ist, hat in der Presse eine höchst einseitige Beurtheilung gefunden, indem man lediglich seine Wirkung auf das Militär in Betracht gezogen hat. In dieser Beziehung brachte der Erlaß aber wenig Neues; denn es war bereits bekannt, daß sowohl die Beseitigung revolutionärer oder sozialdemokratischer Gesinnung den Soldaten strafbar macht, ebenso wie das Halten und die Verbreitung revolutionärer oder sozialdemokratischer Schriften. Auch die Einführung solcher Schriften in Kasernen oder sonstige Dienstlokale war den Soldaten untersagt. Eine Ausdehnung der gegen die sozialdemokratische Propaganda im Heere gerichteten Vorkehrungsmaßregeln ist insofern eingetreten, als die Bestimmung getroffen worden ist, daß zu jeder Beteiligungs- oder Vereinerung, Versammlung, Festlichkeiten und Geldsammlungen für den Soldaten die besondere dienstliche Erlaubnis des Vorgesetzten notwendig ist. Die Bekanntmachung dieser im Heere bestehenden Bestimmungen im „Reichsanzeiger“ hat aber auch für die Zivilbevölkerung eine weittragende Bedeutung. Nach dem geltenden Recht wird mit Gefängnis bis zu zwei Jahren bestraft, wer eine Person des Soldatenstandes auffordert oder aufreizt, einem Befehle des Vorgesetzten nicht Gehorsam zu leisten. Bisher war es nun, wie ja auch die Verhandlungen über den § 112 der vorjährigen „Umsturzvorlage“ ergeben haben, in vielen Fällen nicht möglich, der sozialdemokratischen Propaganda im Heere wirksam auf Grund des Strafgesetzbuchs entgegenzutreten, weil es nicht nachweisbar war, daß eine Aufforderung vorlag, die den Ungehorsam gegen einen bestimmten „Dienstbefehl“ zum Gegenstande hatte. Schon in der Begründung zu der genannten Vorlage hieß es: „Es sind zahlreiche Fälle denkbar, in denen ein bestimmter Dienstbefehl, der nach der Absicht des Täters übertritten werden soll, sich nicht nachweisen läßt. Dahin können beispielsweise gehören das Niederlegen von sozialdemokratischen Flugblättern in Kasernen, in militärischen Etablissements, auf Werften oder Schiffen, oder die Einführung von Soldaten in geschlossene Gesellschaften, die sozialdemokratischen Bestrebungen gewidmet sind.“ Der jetzt veröffentlichte Erlaß des Kriegsministers gilt zweifellos als „Dienstbefehl“ für die gesammte Armee. Jede Aufforderung zu einer Verletzung der darin enthaltenen Vorschriften findet demnach in Zukunft nach § 112 des Strafgesetzbuchs Ahndung. Es wird demnach möglich sein, jeden zur Rechenschaft und zur Bestrafung zu ziehen, der den Versuch macht, einen Soldaten zur Theilnahme an sozialdemokratischen Versammlungen, offenen oder geschlossenen, zu bewegen, der einen Soldaten auffordert die sozialdemokratische Propaganda im Heere zu betreiben oder die Verbreitung sozialdemokratischer Schriften zu unternehmen. Auf den Inhalt der Schriften kommt es dabei nicht an; es genügt, daß sie sozialdemokratischen Ursprungs sind. Es ist klar, daß auf Grund dieses Erlasses der sozialdemokratischen Propaganda im Heere kräftiger entgegengetreten werden kann, als bisher; der Erlaß bildet also eine wirkliche Ergänzung der bisherigen Abwehrmaßregeln und macht den

Versuch, die in der Umsturzvorlage geforderte Ausdehnung des § 112, deren Berechtigung von nationalliberaler Seite in vollem Umfange zugestanden wurde, der Hauptsache nach in die Wege zu leiten.

Die Reichspostverwaltung hat nun durch die Oberpostdirektion Köln bei der dortigen Fabrik für Schutzbekleidung und Sommeruniformen von Otto Dernen eine Anzahl von Proberöcken als Sommerkleidung für Postunterbeamte anfertigen lassen, die allen Ansprüchen, die man im Allgemeinen an einen Sommerdienstrock stellen muß, zu entsprechen scheint. Mit einer großen Anzahl dieser Proberöcke läßt die Reichspostverwaltung zur Zeit in den Oberpostdirektionsbezirken Köln, Berlin, Biegnitz, Frankfurt am Main und Königsberg Tragversuche anstellen. Diese Röcke sind im Allgemeinen der im deutschen Heere für den sogenannten kleinen Dienst gebräuchlichen Litewka ähnlich. Der leichte, 500 bis 600 Gramm schwere, aus einem blauen, atlastartigen Gewebe hergestellte Rock ist sehr stark. Auf Grund der Eigenartigkeit der verwendeten Garne, der Webart, sowie der Färbung ist fast vollkommene Wasserdrichtigkeit und Schtheit der Farbe erreicht.

Daß bei den raschen Fortschritten unserer Technik nicht nur die Lehrlinge, sondern auch noch die Meister in die Schule zu gehen haben, wird durch die Errichtung von sogenannten Meisterkursen immer mehr anerkannt. In der Landesgewerhülle in Karlsruhe haben im letzten Winter wieder eine Reihe von Meisterkursen stattgefunden, und der Kursus für Zimmermaler wurde unter Theilnahme von 11 Meistern, die dem Mannheimer Gewerbeverein angehörten, in Mannheim wiederholt. Es fanden statt: ein Kursus für Schuhmacher mit 12 Theilnehmern, ein Zuschneidekursus für Schneider mit 9 Theilnehmern, ein Kursus für Maler mit 11 Theilnehmern, ein Kursus für Installation elektrischer Leitungen und Anlegung, sowie Untersuchung von Bligableitern mit 31 Theilnehmern, ein Kursus für Schreiner mit 8 Theilnehmern. Bei dem Kursus für Schreiner waren 7 Meister und 1 Lehrer für Handfertigkeitsunterricht betheiligt. Die Strebsamkeit aller Theilnehmer war wieder eine sehr erfreuliche.

Marine.

— Paris, 27. Juli. Die Manöver der französischen Flotte, bezw. des Nordgeschwaders haben begonnen und werden am nächsten Mittwoch beendet sein. Das Geschwader des Vizeadmirals de Bremeuil ist in zwei Divisionen getheilt. Die A-Division (Breit) besteht aus den Schiffen „Hoche“, „Fregouart“, „Friant“ und „Rance“, die A 2-Division (Cherbourg) aus den Schiffen „Valmy“, „Jemmapes“, „Chasseloup-Laubat“ und „Salve“. Diese Schiffe haben eine vorgeschriebene Maximalgeschwindigkeit von 11 Knoten inne zu halten, während der Feind B unter Admiral de Courville über einen Knoten mehr verfügt. Sein Geschwader besteht aus den Schiffen „Boudines“, „Dupuy de Lôme“ und „Coetlogon“, deren Basis der Hafen von Dinikirchen ist. Die Torpedobootsflotte, welche von Boulogne oder Calais ausläuft, dient zur Unterstützung des A-Geschwaders. Das Thema der Manöver ist folgendes: Der Feind übersteigt eine zwischen Cap Grisnez und Gollestone gezogene gedachte Linie, welche von den Torpedobooten verteidigt wird. Ist die Verteidigung gebrochen, so ist dieses den Semaphorenstationen der Küste zu signalisieren. Admiral Courville hat Kenntnis davon, daß das Verteidigungsgeschwader in zwei Divisionen getheilt ist, und es ist seine Aufgabe, eine Vereinigung derselben zu verhindern. Cherbourg wird nicht angegriffen, sich vielmehr lediglich mit dem A 2-Geschwader beschäftigt, welches, sobald es den Hafen verlassen hat, entweder zu verfolgen ist, oder aber es wird die Küste zwischen Dinikirchen und Breit bombardiert. Man kann sich leicht vorstellen, daß ähnliche Bedingungen bestehen würden, falls es sich um einen Seekrieg zwischen Frankreich und England handeln sollte. Die englischen Streitkräfte würden alsdann eine Vereinigung des französischen Nordgeschwaders mit der Mittelmeerflotte zu vereiteln suchen und jede für sich angreifen oder irgend einen Theil der unverteidigten französischen Küste bombardieren. Am Sonnabend haben beide Geschwader wieder in Gahre zu sein, um bei der Ankunft des Präsidenten Faure zu repräsentieren.

Vermischtes.

— Berlin, 28. Juli. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht folgende Warnung vor einem internationalen Hochstapler: Ein gewisser Theobald Schellenberger, der früher zusammen mit einer Therese Keller unter der Firma Verne, Erwerbe, Geniese“ von London aus einen schwindelhaften Stellen- und Heirathsschwindel betrieben hat, versendet neuerdings unter der Bezeichnung „Der Freund und die Freundin an allen Orten“ und unter der Adresse M. Beck oder L. Berger, 17 Richfield, Grove, Church, End, Finchley, London N., nach Deutschland Circulars, worin er sich zur Vermittlung von Heirathen und von Stellen gegen Einsendung eines mäßigen Honorars erbietet. Es muß um so dringender davor gewarnt werden, mit Schellenberger in eine Geschäftsverbindung zu treten, als dieser in Deutschland und der Schweiz wiederholt wegen Betruges und Unterschlagung vorbestraft ist und die gerichtliche Verfolgung von Erbschaftsprüchen, ganz abgesehen von der Kollisionsfähigkeit eines in England zu führenden Prozesses, schon davon scheitern würde, daß gegen Schellenberger, bevor er Deutschland verlassen hat, ein Entmündigungsverfahren wegen Geisteskrankheit eingeleitet worden ist.

— Prag, 25. Juli. In einem hiesigen Hotel hat heute ein 21 Jahre alter Führer der Rechte seinen Freund, den 28jährigen Vertreter der Temesvarer Dampfmühlen-Actiengesellschaft „Bannonia“, Emil Sommer, aus Unvorsichtigkeit mit einem Revolver erschossen. Der Jurist geberdete sich nach der That wie wahninnig und wollte mit derselben Waffe auch seinem Leben ein Ende machen, wurde jedoch von den Hotelbedienten daran gehindert.

— Seinem gepreßten Herzen über die Geschäftsflaute in der jetzigen stillen Zeit machte ein Kaufmann in Oberhausen in folgendem Verslein Luft:

Still ruht's Geschäft,
Die Kunden schlafen;
Ein Flüstern nur vom Personal,
Der Abend naht, mit leerer Kasse
Zieht traurig heim der Prinzipal.
Still ruht's Geschäft,
Die Wechsel kommen,
Die Thür läßt man nicht stille stehn;
O Krämerherz, gieb dich zufrieden,
Auch du, auch du wirst pleite geh'n.

Bekanntmachung.

Die städtische Frauen-Bade-Anstalt an der Kronprinzenstraße ist wieder geöffnet.

Wilhelmshaven, den 29. Juli 1896.

Der Magistrat.

Verkauf.

Die zur vormals Memmen'schen Landstelle in Bant gehörende, jetzt von dem Landwirth Heinrich Jach zu Bant benutzte

Bohn- und Wirtschaftsgelände

(Wohnhaus, große neue Scheune, Backhaus) mit den Gärten, Haus- und Hofplatz etc., zur Gesamtgröße von 87,26 ar (ca. 3 Gras) und zwar die Parzellen 122/22, 20 und 19 des Artikels 331 Neuende, werde ich im Auftrage des Eigenthümers, Landwirths J. S. Ringens zu Groß-Möringswehr, zum Antritt auf den 1. Mai f. J. öffentlich meistbietend verkaufen.

Versteigerungstermin wird auf Freitag, den 7. Aug. d. J., Nachmittags 4 Uhr,

im Hotel „zum Panter Schlüssel“ zu Bant angesetzt.

Das zu verkaufende Besitzthum eignet sich vorzüglich für eine Wirtschaft, da die unmittelbar angrenzenden 41 ha Weidenlandereien des Verkäufers auf eine längere Reihe von Jahren im Herbst d. J. zur Verpachtung gelangen, auch sonst in der Nähe Weidenland genügend zu haben ist.

Kaufinteressenten mache ich darauf aufmerksam, daß schon in diesem Termine bei hinfälliger Gebote der Zuschlag erfolgt.

Neuende, 13. Juni 1896.

H. Gerdes,
Auktionator.

Am Freitag, den 31. d. M., Vormittags 10 Uhr, soll auf dem Schützenplatz hieselbst, Platz Nr. 27, eine daselbst aufgebauete

Schenkbude

öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkauft oder für das diesjährige Schützenfest öffentlich meistbietend vermiethet werden.

Die Bude hat einen Flächeninhalt von 60 qm und ist mit einem kompletten Inventar und einer entsprechenden Kücheneinrichtung ausgestattet.

Reflektanten können die Bude schon jetzt auf dem Schützenplatz in Augenschein nehmen.

Mandatar **Schwitters**,
Bant.

Zu vermieten

zum 1. November oder früher zwei geräumige und zwei 5räum. **Etagenwohnungen** mit abgeschl. Korridor, Keller und Bodenraum. Zu erfragen Müllerstr. 23, Hinterh.

Zu vermieten

zum 1. August ein gut möbilites **Zimmer**.
H. Hinrichs, Bäckerstr.,
Müllerstraße.

Gesucht

ein zuverlässiger **Kutscher**.
Dr. Westphal, Bant.

Gesucht

ein **Wahergehülfe**.
W. Ritter, Neuestr. 3.

Maurer und Erdarbeiter können Beschäftigung erhalten. Zu melden: Neue Hafeneinfahrt.
Gebr. Wieting.

Für die in Kürze beginnenden Arbeiten bei der Dampfbohrmaschine suche eine größere Anzahl solider

Arbeiter.

Kräfte zuverlässige Leute, welche die Saison über bei der Arbeit aushalten, bekommen erhöhten Lohn.

R. J. Ruschmann,
Bant.

Auf dem Wege von Accum nach Upjever ist ein dunkelcarriertes

Knabenjacket

verloren gegangen. Der Finder wird gebeten, dasselbe gegen eine Belohnung in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Gesucht

zum 1. September eine kleine **Wohnung** mit Werkstatt. Offerten unter **M. R. 87** an die Exped. d. Bl. erb.

Gesucht

auf sofort ein akkurates, ordentliches **Dienstmädchen**, welches waschen und plätten kann.

J. S. Busch, Ecke Kieler- u. Peterstr.

Offiziermesse S. M. S. „Stein“ sucht einen

Steward und einen Koch.

Zeugnisse von Bewerbern sind sogleich per Post einzusenden. Voraussetzungen: Anstellung am 3. August d. J. in Wilhelmshaven. Reiseflosten dahin werden nicht entschädigt.

Der Messvorstand.

Ein junges Mädchen

sucht zum 1. Aug. eine leichte Stelle bei einer einzelnen Person oder am liebsten bei älteren Leuten. Zu erfragen bei

H. Pauls, Bant, Oldenburgerstr. 6.

Ich verkaufe

3 1/2 %ige Preussische Hypotheken-Pfandbriefe mit. b. 1905 zum Cours v. 101. 80. Selbige sind im Lombardverkehr bei der Reichsbank zur Beleihung zugelassen, weshalb obige Pfandbriefe als solide Kapitalanlage empfehle.

B. H. Bührmann,
Bankgeschäft.

Fluthkalender

sind stets zu haben in der Buchdruckerei des Tagebl. Th. Süss.

Eine zu 4 1/2 % verzinsliche sichere Hypothek im Betrage von **Mark 5000** zu zediren gesucht.

B. H. Bührmann,
Bankgeschäft.

Concurrenzlos!

Wilhelmshav. Dampfwasch- und Plättanstalt,
Margarethenstraße 8-9.

Jeden Tag Gardinenwäsche. Spezialmaschine zum Gardinenplätten. Gardinen werden wie neu gewaschen und geplättet, à Fach bis zu 4 Meter Länge, weiße für 60 Pf., crème für 80 Pf.

W. Helmstedt.

Empfehle hochfeines

Tafelbier

in Fässern und Flaschen

aus der Dampfbräuerei von Th. Jethöfer in Jever.

Lagerbier 36 Fl. 3 Mk.
nach Pils. Art gebraut 33 Fl. 3 Mk.
ff. dkl. nach Bait. Art 27 Fl. 3 Mk.

Bringe mein

Cigarrengeschäft

in empfehlende Erinnerung.
Pro 100 Stück von 2 Mk. bis 20 Mk.

Empfehle ferner den Herren Wirthen mein großes Lager

Kohlensäure.

Joh. Fangmann

neuen Marktplatz an der Bismarckstraße.

Visitenkarten

in Buch- und Steindruck

werden auf das Geschmacksvollste und Billigste schnellstens angefertigt von der Buchdruckerei des Tageblattes.

Th. Süss,
Kronprinzenstraße 1.

„Zur deutschen Flotte“, Roonstr.

Einladung.

Zu dem am Sonnabend, den 1. August vom Club „Für Uns“

arrangierten

humor. theatralischen Abend

mit nachfolgendem Ball

laden freundlichst ein

H. Böncker.

Der Vorstand.

Anfang 8 Uhr. Kasseneröffnung 7 Uhr.

Eintrittskarten im Vorverkauf 30 Pf., an der Kasse 40 Pf., Tanzband 75 Pf. sind im Lokal, sowie bei den Mitgliedern zu haben.



Bernh. Dirks

Wilhelmshaven,
Fahrrad-Lieferant der Kaiserl. Marinebehörden,
größtes Fahrradgeschäft hiesiger Gegend,
empfiehlt zu denkbar billigsten Preisen:

**Naumann
Opel
Lehr
Brennabor
Badenia
Wanderer**

Fahrräder

neuester und bester Construction.

Permanent 40 bis 60 Räder auf Lager — auch Damenräder.

Theilzahlungen gestattet. — Umtausch alter Räder.

Für Personen, welche gezwungen sind, täglich große Touren zu machen empfehle ich extra starke **Vollerreifen-Räder** zu außergewöhnlich billigen Preisen.

G. Gruss, Möbelmagazin.

Lieferung compl. Wohnungseinrichtungen in geschmackvollster Ausführung zu äußerst billigen Preisen.

Mein Lager fertiger Särge halte bei Bedarf bestens empfohlen.

G. Gruss.

Für Bahnleidende

bin ich an Wochentagen Nachmittags von 1 bis 7 Uhr, an Sonntagen Vormittags von 9 bis 12 Uhr, zu sprechen.

A. Kruckenberg, Marktstraße 30.

Pfeiffer & Diller's Kaffee-Essenz



ist und bleibt der beste Kaffee-Zusatz.



Goldene Medaillen; zuletzt auf der Weltausstellung Chicago:

Medaille und Diplom.

Ueberall zu haben.

General-Vertretung: Beckey & Mische in Hannover.

Nur diese Woche extra billige Preise!

3. B.:

feine Damen-Bugstiefel

für 3 bis 4 Mk., sonst 10 bis 12 Mk., empfiehlt

J. G. Gehrels.

Redaktion, Druck und Verlag von Th. Süss, Wilhelmshaven. (Telephon Nr. 16.)

Gummi aller Art.

Chirurgische, medicinische u. technische Artikel.

W. Krahl, Berlin S. W. 12.
Katalog gegen 20 Pfg.-Marke.

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendl. Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk **Dr. Retau's Selbstbewahrung**

80. Auflage.

Mit 27 Abbild. Preis 3 Mark. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Verirrungen leidet, **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung**. Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin in Leipzig**, Neumarkt Nr. 34, sowie durch jede Buchhandlung. Vorzüglich in der Buchhandlung von **Gebrüder Ladewigs** in Wilhelmshaven.

Die wirklich älteste, allein ächte

Bergmann's

Lilienmilch-Seife

ist nur von Bergmann & Co., Berlin v. Frkf., a. M., Marke: Dreieck mit Erdkugel u. Kreuz, deren Vorzüge für die Hautpflege so unvergleichlich und allgemein anerkannt sind, dass sie keiner Reclame mehr bedarf. Vorr. Stck. 50 Pf. bei

L. Janssen.



Naturell-, Fond-, Fliesen-, Marmor-, Holz-, Decken-, Leder-, Vincrusta- etc.

Tapeten

nebst passenden Borden in kolossaler Auswahl zu hervorragend **billigen** Preisen. Bei Bedarf verlange man unsere reichhaltigen Musterkarten zur Auswahl.

Gebrüder Popken

Göbelerstraße Nr. 15.
(Sümpfte Bezugsquelle für Neubauten etc.)

Alle meine Schuldner,

welche die Jahresrechnung von 1895 noch nicht bezahlt, werden um Regulierung ersucht.

Georg Aden.

Damen

und Kinderkleider, Anzüge, Hüte, Stoff-Handschuhe, Teppiche, Decken, Uniformen, seidene und halbseidene Handschuhe lassen sich von Schmutz und Flecken sofort reinigen und

wie neu

wieder herstellen durch

Emil Schmidt's Universal-Fleckwasser.

Zu haben in Flaschen à 15 Pfg. u. 35 Pfg. bei

W. Wachsmuth, Drogenhdlg.,
Rich. Lehmann, Bismarckstr.,
Emil Schmidt, Drogenhandl.,
Roonstraße 84.

Rheuser Mineralwasser,

Harzer Weinbrunnen,

sowie

hochfeines Gräber Bier,

Münch. Löwenbräu

empfiehlt

Wilh. Stehr,

Petersstr. 82. Filiale Wilhelmstr. 1a.

Telephon-Anschluss Nr. 41.

Lloyd-Caffee

der Firma **Breda & Co.** in Bremen empfiehlt als **gesundes und nahrhaftes Getränk**, Ersatz für Bohnenkaffee, pro Paket 50 Pfennig.

Wilh. Oltmanns, Wilhelmshaven.